

THOMAS REIS

KABARETT



Endlich 50!

www.thomasreis.de

Regie: Joe Knipp

THOMAS REIS

Endlich 50!

Regie: Joe Knipp



Als eine »bizarre Mischung aus Kafka, Heine und Gene Kelly« beschrieb die ZEIT **Thomas Reis**, der schon als Schüler mit dem Kabarett begann. Mehr als zehn Literatur-, Kleinkunst- und Kulturpreise heimste er ein. Hunderte von Vorstellungen und zahlreiche Hörfunk- und Fernsehauftritte beweisen, dass Thomas Reis mit seinen Programmen immer am Puls der Zeit ist. Ein Grund dafür ist sicherlich die ständige Aktualisierung und sein Faible für politische Seitenhiebe, die er gekonnt austeilt.

Die Presse schrieb über Thomas Reis:

„Es gibt derzeit keinen politischen Kabarettisten in Deutschland, der so mutig, so schonungslos, so offensiv und ohne Rücksicht auf jegliche Tabus ein derart dichtes, sprachlich brillantes und atemlos orchestriertes Programm auf die Bühne bringt. Punkt... Live erleben!“
(General-Anzeiger, Bonn)

„Von so viel Stoff zehrt ein Durchschnitts-Kabarettist fünf Programme lang...Glänzend, wie einer so viele Rollen mit Wiedererkennungswert beherrscht und dabei noch brillant formuliert. tz-Rose der Woche« (tz, München)

Endlich 50! Aber was? Jahre auf dem Buckel? Seelen in der Brust? Vorschläge zur Weltverbesserung? Euro aufm Konto? Zuschauer im Saal? Kinder an der Backe? Prozente bei der Wahl oder Promille beim Blasen? Freunde beim Männerabend oder Geliebte im Depot? Oder von allem etwas? Vermutlich letzteres.

Wer Reis kennt, weiß das. Der weiß aber auch, dass sich der Mann bewährt hat als Animateur geriatrischer Selbsthilfegruppen. Denken Sie nur an sein unvergessliches Programm: „Gibt's ein Leben über 40?“ Das hat er 10 Jahre gespielt und darüber vollkommen vergessen, älter zu werden. Bis ihn seine Freunde zum 50sten eingeladen haben, zu seinem eigenen.

Da ließ es sich nicht mehr leugnen: 50! Schon? Erst? Schon wieder? Egal. Es gilt jetzt die 50 zu halten, zumindest für die nächsten 40 Jahre. Für immer 50! Das kann nur lustig enden, aber das macht nichts, denn Lachen hält frisch und macht zweifelsfrei die hübschesten Falten.

Vorsicht! „Endlich 50!“ ist Kabarett. Keine humoristische Altenpflege, sondern die Anstiftung zur ewigen Jugend. Auch wenn wir mit 50 endlicher sind als etwa mit 30, aber nur statistisch. Schon darum lautet das Motto des Abends: Nie wieder tot! Nie wieder Angst! Nie wieder Mitleids-Krisen! Heute fängt die Zukunft an! Es lebe die permanente Revolution Deiner selbst! Es gibt kein Leben, es sei denn Du lebst es. Solange wir sind, sind wir ewig. Das Leben ist zu kurz zum Sterben und Sterben ist kein schöner Tod.

Älter werden ist nicht schwer, alt zu sein hingegen sehr - weshalb wir besser darauf verzichten sollten. Wie? Ganz einfach: Unsere Bedürfnisse altern ja nicht mit, also folgt Euren Bedürfnissen, auch wenn Ihr ab und an mal eine Aspirin mehr einwerfen müsst als früher.

Einstein hat recht. Zeit ist relativ, vor allem relativ gnadenlos, sie macht uns alle platt. Darum sollten Sie sich für einen Besuch dieses ebenso komischen wie geistreichen Abends entscheiden, denn: Besser Sie schlagen die Zeit tot, als umgekehrt. Anti-Aging war gestern, willkommen zu Pro-Aging, denn Angriff ist die beste Verteidigung.

Nach Erfolgsprogrammen wie „Gibt's ein Leben über 40?“ und „Machen Frauen wirklich glücklich?“ bohrt Thomas Reis erneut nach dem Sinn im Alltäglichen und entlarvt dabei jede Menge Lug und Trug und haarsträubenden Unfug. Das Resultat ist eine perfekte Mischung aus Alltagskabarett und philosophischen Sentenzen, die ihm volle Säle und gefeierte TV-Auftritte beschert.

Auch bei seinen neuen Produktion wird Thomas Reis wieder unterstützt von seinem Regisseur Joe Knipp.

Thomas Reis: „Gibt's ein Leben über 40?“

Pressezitate

„... darf man sich auf keinen Fall entgehen lassen.

Denn dieser Mann ist umwerfend und seine Show ein einzigartiges Feuerwerk aus Politik, Nonsens, schräger Lyrik und krauser Philosophie. Wortgewaltig und von ungezügelter Kreativität spielt sich der Altkabarettist durch ein zweistündiges Programm, facettenreich und dicht, bei dem er sein Publikum keinen Moment lang aus den Augen verliert.“

(Badische Zeitung)

„Präziser Blick für den Zeitgeist. Es wird über Politik (ein bisschen), Sex im Alter (ein bisschen mehr) und Lebensstilfragen (viel) diskutiert, und dabei erzählt Reis völlig verrückte Geschichten.... Reis' Gesellschaftsportrait ist von großartigem Humor und trifft die Mainstream-Phänomene (wie die Nena-Retrokultur) mit knapp gehaltenem Witz. Für den dichtenden Bohlen etwa hat er nur einen einzigen Kommentar übrig: „Wer sich für das Geschlechtsleben von Pantoffeltierchen interessiert, ist doch ein Schuhspanner.“ Bei seinen Wortspielereien provoziert er gelegentlich den Kalauer. Bei seiner satirischen Zivilisationskritik dagegen wird jedes Klischee stets sprachmächtig sublimiert. „Wenn Krieg nur noch bei arte übertragen wird, sinkt die Quote, und dann ist Frieden“, lässt Reis einen Grundschülerin fantasieren. Das ist gewiss keine humoristische Gerontohilfe, sondern Kabarett als herrlich gemeine Zeitgeistanalyse für Über- wie Untervierziger.“

(Kölnische Rundschau)

„Reis... zeigt sich als stringent arbeitender Kabarettist. ... liefert ein Stück satirischer Gegenwarts-Analyse, wie sie intelligenter und schlagfertiger kaum sein könnte.“

(Kölner Stadt-Anzeiger)

„Reis behandelt ein nicht gerade neues Sujet, aber er tut es auf eine außerordentlich komische Weise. Sein Bühnen-Ich, ein 'schwer vermittelbarer Langzeitbeziehungsloser' im braunen Cordanzug, entdeckt plötzlich sein Faible für Besucherpantoffeln, betreibt Rasenmähen als Extremsportart und kultiviert als höchste erotische Obsession den 'flotten Zweier'." (Trottoir)

„Thomas Reis - ein Titan der Sprachgewalt... gnadenlos gut.“

(Badische Neueste Nachrichten)

„Scharfe Wortakrobatik trifft Kleingeist... Reis macht sich zeitgemäße Sprachtendenzen zu Eigen und schüttet seinen beißenden Zynismus einfach über allem aus. In dieser Perfektion konnte das in Deutschland bislang nur einer und der genießt gerade seine kreative Schaffenspause irgendwo in der Schweiz.“ (Westdeutsche Zeitung)

„Ein kabarettistisches Feuerwerk aus Wortklauberei, bestens inszenierten Rollenspielen und mimischen Possenstücken, die ihn selbst an Schnelligkeit zu überholen scheinen.“ (Schwäbische Zeitung)

„Seiner schier endlosen Fülle an Bonmots und des unüberschaubaren Facettenreichtums seiner Erzählungen kann man sich mit der Zeit nicht mehr entziehen. Spätestens nach der Pause, als mehr und mehr skurrile Geschichten von kafkaesker Stimmung die Zoten unterspülen, merkt man, dass der Mann vor Ideen und abseitigen Gedanken offensichtlich überschäumt, seine Pointendichte den Dialogen eines Billy-Wilder-Films gleicht.“

(Frankfurter Rundschau)

„Wenn er munter Kalauer mit sinnlosem Blödsinn und treffender Satire mischt, alltägliche Begebenheiten zur Grotteske steigert oder haarsträubende Alpträume, wie sie wohl nur ein Kabarettist haben kann, zum besten gibt, dann ist Reis in seinem Element.“ (FAZ)

„Von so viel Stoff zehrt ein Durchschnitts-Kabarettist fünf Programme lang. Glänzend, wie einer so viele Rollen mit Wiedererkennungswert beherrscht und dabei noch brillant formuliert. tz-Rose der Woche.“

(tz, München)

„Hier ist ein Virtuose am Werk, der behände die Rollen wechselt.“

(AZ, München)

Thomas Reis

Thomas Reis, Jahrgang 1963, seit fast 30 Jahren Kabarettist, mit zahlreichen Preisen verziert, wirkte bislang bei weit über einhundert Fernsehsendungen mit und ist Autor diverser Bühnenprogramme.

1985 Gründung des Kabarettensembles »Duo Vital« (zusammen mit Peter Vollmer). Seit 1986 hauptberuflich Autor und Kabarettist. Bis 1991 sechs Kabarettproduktionen: »Kabel-j-au«; »SAT der Gewalt«; »Akzep-Tanz auf dem Vulkan«; »Das Deutsche Reich(t)«; »Trümmer, Träume und Rosinen« und »WeltBildersturm«.

Seit 1992 die Soloproduktionen »Als die Männer noch Schwänze hatten« (1992), »Der Hammer« (1994), »Reis last Minute« (1996), »Ein Schwein wird Metzger« (1998), »So wahr ich Gott helfe« (2001), »Gibt's ein Leben über 40?« (2003), »Machen Frauen wirklich glücklich?« (2007), »REISPARTEITAG« (2010), »und SIE erregt mich doch!« (2013), »Endlich 50!« (2015).

Bei seiner abwechslungsreichen Bühnentätigkeit und über 3000 Gastspielen (allein »Gibt's ein Leben über 40?« überschritt längst die Marke von 600 Aufführungen) lernte er alle großen deutschen Theater von Löffingen bis Lutterbek kennen, darunter Schauspielhaus Köln, Comedia (Köln), Senftöpfchen-Theater (Köln), Theater am Sachsenring (Köln), Münchener Lach- und Schießgesellschaft, Münchener Lustspielhaus, Kom(m)ödchen (Düsseldorf), Alma Hoppes Lustspielhaus (Hamburg), Mehringhoftheater (Berlin), Wühlmäuse (Berlin), Unterhaus (Mainz), Nürnberger Burgtheater, Die Käs (Frankfurt), Künstlerhaus Mousonturm (Frankfurt), Bockshorn (Würzburg) usw.

1990 wurde er von der *FAZ* für »die Wiederauferstehung des literarischen Kabarett« verantwortlich gemacht, bis 1991 von der *taz* gehasst, inzwischen für »ziemlich witzig« befunden. 1992 von der *ZEIT* als »Hoffnungsschimmer des gesprochenen Worts« überschätzt, 1993 vom mittlerweile eingegangenen *WIENER* zu einem der kreativsten Deutschen gewählt und von der *Süddeutschen* - vermutlich ohne jede Ironie - als »Superhirn« titulierte. 1994 wurde er sogar in der *Neuen Zürcher Zeitung* erwähnt, weil er auch da mit einem Redakteur befreundet ist.

Von Januar 1993 bis September 1996 hatte Reis eine eigene kleine Fernsehsendung beim NDR. Im Rahmen der Magazinsendung *DAS!* produzierte er jeden Dienstag einen satirischen Wochenrückblick, der sich bei den Zuschauern großer Beliebtheit erfreute. Die *SZENE Hamburg* schrieb: »Hoffnung für den NDR. Wenn Reis seine satirischen Kommentare frontal in die Kamera bellt, dann geht ein Licht auf in der Dunkelheit des öffentlich-rechtlichen Populismus.«

Weitere TV-Beiträge für WDR (Mitternachtsspitzen, Böttiger, Fritz und Hermann, Aktuelle Stunde, Mittwochs live), BR (Ottis Schlachthof, Kabarett aus Franken), SFB/RBB (Satirefest, Kleinkunstfestival), SR (Gesellschaftsabend, Roglers rasendes Kabarett, Alfons und Gäste), SDR (MUM, Abendschau), HR (Queens Palace), ZDF (Markus Lanz, Aktuelles Sportstudio, WiSo, Doppelpunkt), 3Sat (MundArt, 3Sat Festival), VOX (Provokation/30 Sendungen, Liebe Sünde, Canale Grande), SAT 1 (Regional Report), RTL (West live) u.a.

Zahlreiche Hörfunksendungen für WDR, SR, SDR, SWF, HR, BR, RIAS, SFB u.a.

Von 2008 bis 2011 schrieb er monatliche Kolumnen für die *Frankfurter Rundschau* unter dem Titel »Reis' Parteitag«.

Im Mai 2014 erschien bei Langenscheidt das »Unwörterbuch Politikerisch« von Thomas Reis.

Kleinkunstpreise: Kleinkunstpreis des Landes Baden-Württemberg (1986), Kleinkunstpreis des Saarlandes »St. Ingberter Pfanne« (1987), Stipendium der Kunststiftung Baden-Württemberg (1987), Garchingener Kleinkunstmaske (1990), Kleinkunstpreis der Stadt Lüdenscheid (1989 & 1999), Gewinner des »Paulaner Solo« 1998, »Gaul von Niedersachsen« (Hannover, 2000), Kabarettpreis des Handelsblattes (2007) u.a.

Seine neue Produktion »Endlich 50!« hat im März 2015 Premiere.